

CHUSKIT

Filmpädagogisches Begleitmaterial für den Unterricht

Autorin: Antje Knapp

Einleitung

Mit den filmpädagogischen Begleitmaterialien möchten wir Räume eröffnen, in denen über Filme gesprochen und mit ihnen gearbeitet werden kann. Kinder sollen alles assoziieren, fragen und erzählen können, was ihnen zu dem Gesehenen in den Sinn kommt. Sie erleben Filme, je jünger sie sind, erlebnisorientierter, emotionaler, körperlicher, selektiver und unmittelbarer als es Erwachsene tun. Die Erfahrungen, die beim Filmschauen gemacht werden, können sehr unterschiedlich sein. Deshalb sind die Aufgaben und Ziele des folgenden Materials als Anregung und Anreiz dafür gedacht, mit dem gesehenen Film weiterzuarbeiten.

Aufbau des Materials

Es gibt einen Teil, der, wenn möglich, vor der Filmvorführung bearbeitet werden soll und einen Teil zur Nachbereitung. Alle Materialien sind als Angebote und Denkanstöße zu verstehen, die einzelnen Aufgaben können Ihrem Unterricht entsprechend ausgewählt und bearbeitet werden. Da besonders offene Fragen von jeder Gruppe verschieden beantwortet werden können und sollen, haben wir an diesen Stellen davon abgesehen, Antwortmöglichkeiten vorzugeben. Die Aufgaben können in Kleingruppen, aber auch im Klassenverband bearbeitet werden. Bei CHUSKIT finden sich folgende Aufgabenblöcke:

1

1. Aufgaben vor dem Film

- a) Was erzählt uns das Filmplakat?
- b) Informationsblatt Buddhismus

2. Aufgaben nach dem Film: Inhaltliche Fragestellungen

- Tradition und Moderne: Chuskit und der Großvater
Behinderung: Was ist das?

3. Aufgaben nach dem Film: Formale Fragestellungen

- Kino im Kopf – die Kraft des ungezeigten Bildes

CHUSKIT

INDIEN 2018, 90 Min.

Regie: Priya Ramasubban

Drehbuch: Priya Ramasubban

Sprachfassung: Ladakhi OmeU mit dt. Live-Einsprache

LUCAS-Filmfestival: Wettbewerb 8+, empfohlen ab 7 Jahren

Themen

Fremde Kulturen, Religion, Buddhismus, Familie, Autorität, Werte, Konflikt, Behinderung, Außenseiter/in, Einsamkeit, Rebellion, Mädchen, Mut, Tradition, Träume

Inhalt

Die neunjährige Chuskit lebt in einem kleinen Bergdorf in der nordindischen Region Ladakh. Durch einen Unfall in der Kindheit ist sie querschnittsgelähmt und ans Haus gefesselt. Ihr größter Wunsch ist es, wie die anderen Kinder zur Schule gehen zu können. Doch das unwegsame Gelände des Bergdorfes und vor allem die Strenge des Großvaters verhindern dies. Hoffnung schöpft sie, als ein junger zugereister Arzt ihr einen Rollstuhl besorgt, der sie mobiler macht. Doch die Traditionshörigkeit des Großvaters, der die absolute Autorität in der Familie ist, scheint alles kaputt zu machen. Erst als Chuskit droht, an der Situation zu zerbrechen, schafft es der Großvater auf die Stimme seines Herzens zu hören und mutig einen neuen Weg für seine Enkelin zu ebnen.

Umsetzung

Dieser erste Spielfilm der renommierten Dokumentarfilmregisseurin Priya Ramasubban nimmt uns mit in ein Bergdorf im Himalaya und seiner uns so fernen Kultur und Religion. Dadurch jedoch, dass Chuskits Kampf und Verzweiflung so nachvollziehbar sind, bleibt die/der Zuschauer/in nicht an den Unterschieden hängen, sondern taucht vollkommen in die Geschichte ein und fühlt mit der Protagonistin mit. Er fiebert jeder neuen Erfindung entgegen, die das Leben des Mädchens erträglicher macht, sei es eine lange Zange oder ein hölzerner Aufzug. Zusammen mit Chuskit und ihrem neuen Rollstuhl erobert das Publikum dann das kleine Dorf, sieht ganz nebenbei buddhistischen Mönchen beim Anfertigen eines Mandalas zu oder verweilt bei der Feldarbeit der Frauen. Der Film bekommt schließlich seine unbedingte Dringlichkeit und Wahrhaftigkeit durch die Fotos und die Anmerkungen im Abspann des Films, die auf die wahren Begebenheiten als Vorlage für das Drehbuch hinweisen.

a) Aufgabe für die Schüler/innen vor dem Film: Was erzählt uns das Filmplakat?



Betrachte das Plakat zum Film CHUSKIT und beschreibe deine Eindrücke. Gehe dabei auf folgende Überlegungen ein:

Wer ist abgebildet?

Wie fühlt sich die Person?

Welche Farbe bestimmt das Bild?

Was bewirkt das?

Um was, glaubst, geht es im Film?

Was könnte der Filmtitel bedeuten?

Der Film CHUSKIT spielt in Ladakh, einer der nördlichsten Regionen Indiens. Finde heraus, wo Ladakh auf der Weltkarte genau liegt.

Die Dörfer in dieser Region gehören zu den höchstgelegenen besiedelten Gebieten der Erde. In welcher berühmten Gebirgskette liegt das Gebiet?

Hinweis: Ladakh liegt direkt an der Landesgrenze von Indien zu China, genauer gesagt, an der Grenze der autonomen Region Tibet, welche vor der Besetzung durch China das eigenständige Land Tibet war. Durch diese chinesische Besetzung leben viele Tibeter in Ladakh.

INFORMATIONSBLATT: Der Buddhismus

Im Film CHUSKIT erscheinen häufig Bilder von Handlungen und Objekten, die der buddhistischen Religion angehören. Der Buddhismus ist neben dem Christentum, dem Islam, dem Judentum und dem Hinduismus eine der fünf großen Weltreligionen. Im Buddhismus gibt es keine Glaubensschrift (wie etwa die Bibel) und auch keine zentrale Gottfigur. Die buddhistischen Lehren beziehen sich auf Überlegungen zu unserem Erdendasein, also dem Leben, der Wiedergeburt und dem „richtigen Verhalten“. Besondere Wichtigkeit wird dem Blick nach innen, der Meditation und Übung zur Achtsamkeit gegeben, die dem Menschen helfen, das für ihn Richtige von innen heraus selbst zu erkennen. Die Buddhastatuen stellen „Erwachte“ dar, also Personen, die durch ihre intensive religiöse Übung eine tiefe Erkenntnis des Lebens selbst besitzen. Dies ist der eigentliche Reichtum, nicht aber Geld oder Besitz von materiellen Gütern. Hier einige Besonderheiten des Buddhismus, die auch im Film CHUSKIT zu sehen sind:

Gebetsfahnen

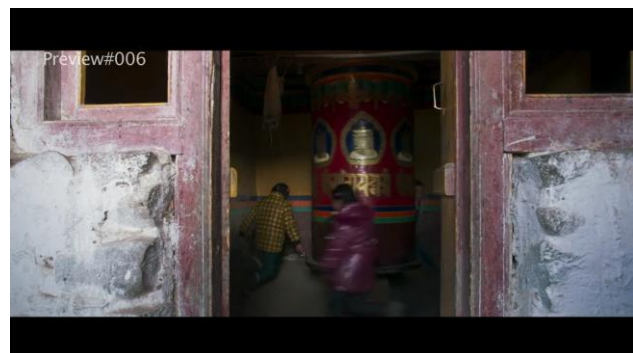
Diese kleinen, bunten, rechteckigen Fähnchen findet man in ganz Tibet und Ladakh. Auf ihnen sind Mantras aufgedruckt, das sind Sinnsprüche für ein gutes Leben. Diese Gebet oder auch guten Wünsche sollen mit den „Windpferden“, so werden die Gebetsfahnen genannt, in alle Welt getragen werden. Ein Mantra lautet zum Beispiel „Mögen alle Wesen in allen Welten glücklich sein“.



4

Gebetsmühlen

Die Gebetsmühle ist ein trommelförmiges Objekt, das mit Schriftzeichen versehen ist. Auch hier sind es Mantras, die abgebildet sind. Wenn die Gebetsmühle gedreht wird, sollen die Worte der Sprüche weit in die Welt geschleudert werden, damit sie alle Menschen erreichen. Es gibt zimmergroße Gebetsmühlen, aber auch kleine Ausgaben, die man in der Hand hält.



Mandalas

Im tibetischen Buddhismus spielen Sandmandalas eine große Rolle. In ihnen werden verschiedene religiöse Symbole dargestellt. Das stunden- oder wochenlange hochkonzentrierte Arbeiten an einem Mandala ist eine Art der Meditation, die



Achtsamkeit und Hingabe übt. Wichtig ist das anschließende Wegwischen des Sandes, also das Zerstören des Bildes. Dies verdeutlicht die Vergänglichkeit des Lebens und praktiziert das Ideal des Loslassens von materiellen Dingen.

Der Lama

Der Lama ist das Oberhaupt der buddhistischen Gemeinde und wird als „Leiter/in“ oder „Lehrer/in“ bezeichnet. Als „Dorfweise/r“ wird seinem Wort Folge geleistet. In traditionellen Gemeinden ist es zum Beispiel auch der Lama, der den Namen eines Neugeborenen bestimmt, nicht dessen Eltern. Der bekannteste Lama ist der Dalai Lama, die höchste Heiligkeit des tibetischen Buddhismus.



2. Aufgaben nach dem Film: Inhaltliche Fragestellungen

Tradition und Moderne: Chuskit und der Großvater

Um zu verstehen, warum Chuskit und der Großvater so oft unterschiedlicher Meinung sind, hilft es noch ein wenig mehr über den Buddhismus zu erfahren: Zum Beispiel zollt man hier traditionell den Älteren Respekt und Ehrfurcht, da sie einem in innerer Weisheit und religiöser Praxis überlegen sind. Das heißt, so wie der Lama innerhalb der Dorfgemeinschaft das Oberhaupt ist, so ist es in der Familie der Älteste.

In den Lehren des Buddhismus wird eine Geisteshaltung angestrebt, mit der man ruhig und gelassen alles annehmen kann, was einem das Leben bietet, ohne dabei unter Angst, Sorgen oder Trauer zu leiden. Das heißt auch, dass man den eigenen Ist-Zustand akzeptiert, ohne ihn verzweifelt ändern zu wollen.

Sieh dir das Bild der Szene beim Essen an und beschreibe anhand der Sitzordnung die traditionelle Stellung des Großvaters in der Familie.



6

Chuskit möchte unbedingt zur Schule gehen und lernen. Warum ist der Großvater dagegen?

Als der Großvater versucht, Chuskit zu Hause etwas beizubringen, will sie plötzlich nicht mehr und schreit ihn an. Warum möchte sie nicht mit dem Großvater lernen? Was will sie stattdessen?

Warum kann sich Chuskit nicht wie alle anderen anpassen, ihren Zustand akzeptieren und dem Großvater gehorchen?



Welche Rolle spielt der junge Arzt im Leben von Chuskit?

Warum ist der Großvater schließlich einverstanden, dass Chuskit zur Schule geht? (Zur Beantwortung dieser Frage könnte dir ein Satz aus der Geschichte „Der kleine Prinz“ helfen: „Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“)

7

Wie hättest du dich an Chuskits Stelle verhalten?

Wie wird in unserer Kultur mit den älteren Leuten umgegangen?

Wer ist bei dir zu Hause das Familienoberhaupt? Wer trifft die Entscheidungen?

Was machst du, wenn du nicht einverstanden bist?

Was würdest du tun, wenn du nicht zur Schule gehen könntest?

Versuch: In einem Moment im Film sagt der Freund vom Großvater, mit dem er sich oft berät, dass Chuskit genau der gleiche Dickkopf sei, wie der Großvater selbst. Oft ist es tatsächlich so, dass wir an anderen etwas nicht mögen, was wir selbst auch als Charaktereigenschaft haben. Überlege für dich im Stillen, ob das vielleicht bei einer Person, mit der du oft aneinander gerätst, auch zutrifft. Was könnte das für dich bedeuten? Wie könntest du dich bei eurem nächsten Zusammentreffen verhalten? Tausche dich darüber mit einer Person deines Vertrauens aus.

Behinderung – was ist das?

Chuskit ist seit ihrem Unfall an den Rollstuhl gefesselt, oder besser gesagt, bevor der Rollstuhl in ihr Leben kommt, ist sie sogar zum „Nicht-bewegen“ im Haus verdammt. Man könnte sagen, die Tatsache, dass sie ihre Beine nicht mehr bewegen kann (be-)hindert sie daran, nach ihren Wünschen zu leben und die Dinge zu tun, die sie tun will. Sie kann nicht selbstbestimmt leben, so muss sie zum Beispiel sogar um Hilfe bitten, um aufs Klo gehen zu können.

Nun gibt es solche „Be-hinderungen“, die von außen leicht sichtbar sind, wie zum Beispiel durch den Rollstuhl im Film. Daneben gibt es aber auch zum Beispiel Eigenschaften, die uns daran hindern können, das zu tun oder so zu leben, wie wir wollen. Zum Beispiel kann man manchmal zu schüchtern sein, um den Menschen anzusprechen, mit dem man gerne reden möchte.

Was „(be-)hindert“ den Großvater daran, Chuskit ihren Willen zu geben?

Wie helfen sich Chuskit und der Großvater schließlich gegenseitig dabei, ihre jeweilige „(Be-)hinderung“ zum Glücklichsein zu überwinden?

Auf Englisch sagt man, wenn man von Behinderung spricht, „disabled persons“, also wörtlich übersetzt „unfähige Personen“. Die Regisseurin von CHUSKIT, Priya Ramasubban, nennt sie aber „differently abled persons“, also „anders fähige Personen“. Tatsächlich ist es so, dass jeder Mensch, wenn ihm eine Fähigkeit genommen ist, eine andere Fähigkeit besonders gut ausbildet. Zum Beispiel konzentrieren sich blinde Menschen mehr auf ihr Hören und orientieren sich anhand von Geräuschen sehr viel besser als sehende Menschen. Was würdest du sagen, kann Chuskit besonders gut?

Die Regisseurin schreibt zu ihrer Arbeit an CHUSKIT, das sie folgende Tatsachen „be-hindert“ haben:

9

- dass sie einen Film über ein Mädchen in einem entlegenen Bergdorf des Himalaya in der dort üblichen, aber ansonsten sehr seltenen Sprache Ladakhi machen wollte
- dass sie als Frau Regie führte, ein Beruf, in dem in Indien hauptsächlich Männer zu finden sind

Doch sie hat für dieses Projekt gekämpft. Was glaubst du, hätte sich an dem Film geändert, wenn er von einem Jungen handeln würde, der mitten in einer modernen Großstadt lebt, und zum Beispiel die meist gesprochene Sprache der Welt, nämlich Englisch spricht?

Was (be-)hindert dich?

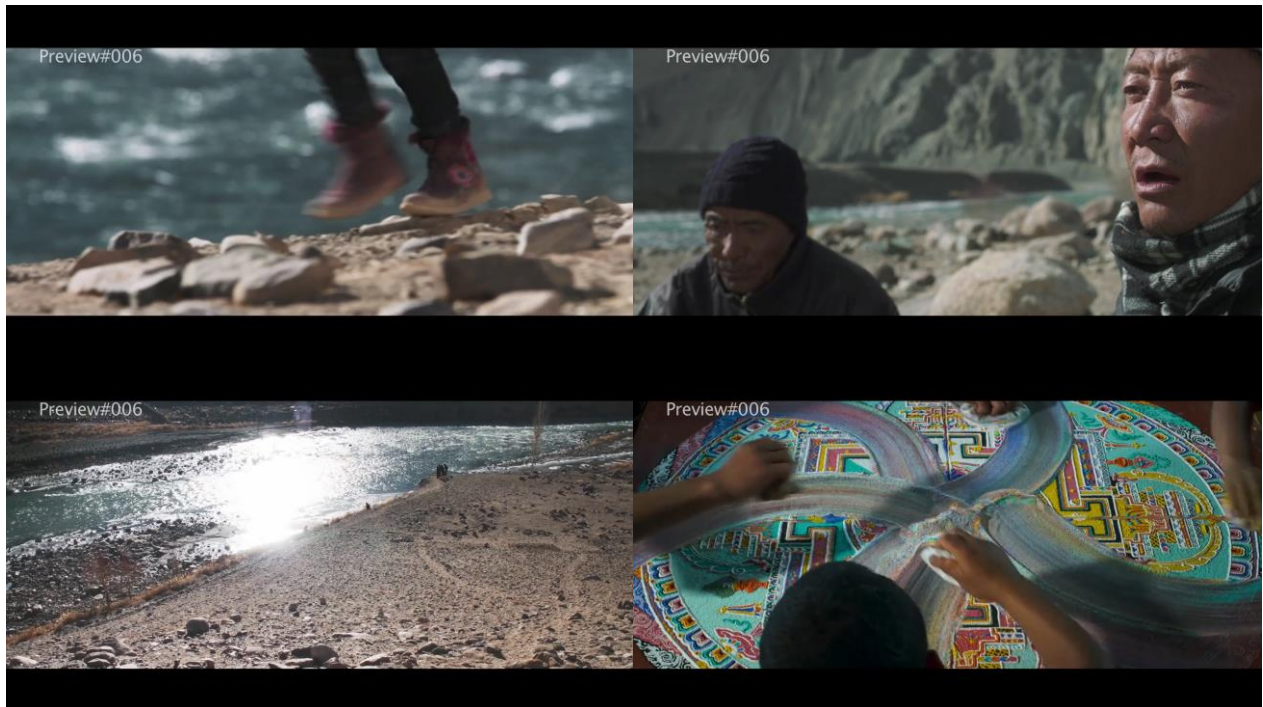
Wie kannst du diese (Be-) hinderung, das heißt, deine eigenen Grenzen überwinden?

Was kannst du besonders gut?

Für was lohnt es sich deiner Meinung nach zu kämpfen?

3. Aufgaben nach dem Film: Formale Fragestellungen

Kino im Kopf - die Kraft des ungezeigten Bildes



Beispielfolge von Filmstills aus dem Film CHUSKIT:

1. Großaufnahme von Kinderschuhen, die über Steine hüpfen
2. Ein erschrockenes Gesicht.
3. Ein Abgrund ohne Kind
4. Das Zerstören eines wunderschönen Mandalas.

Was ist geschehen?

In dieser in Filmen generell recht häufig eingesetzten Form einer *Auslassung* ist die Schlussfolgerung, dass hier ein Unfall geschehen sein muss, recht zwingend. Niemand wird hier wahrscheinlich auf die Idee kommen, dass das Kind fröhlich hüpfte, während der Vater erschrocken feststellt, dass es schon total spät ist, man dann die schöne Landschaft bewundert und zufällig zur selben Zeit ein Mandala zerstört wird. Nein, irgendwie müssen die Bilder zusammenhängen.

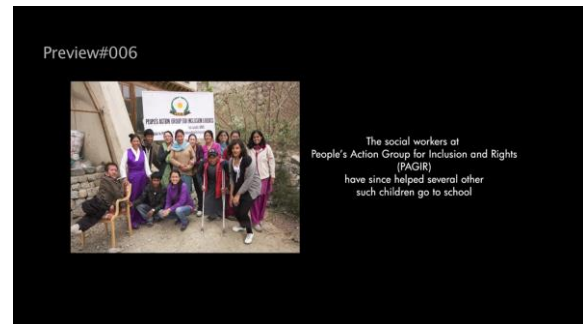
Warum, glaubst du, wird die gestürzte Chuskit nicht im Bild gezeigt?

Warum wird an dieser Stelle das Wegwischen des Mandalas gezeigt? Was bedeutet das? Lies dazu noch einmal die Bedeutung der Mandalas auf dem Infoblatt zum Buddhismus.

Im diesem Moment des Unfalls verwendet CHUSKIT also ein grundlegendes Prinzip des Kinos: Die Lücke in der Erzählung. *Auslassungen*, also ungezeigte Bilder, besitzen eine große Kraft, da sie die Filmhandlung mit unseren persönlichen Vorstellungen und Empfindungen aufladen. Wir vervollständigen also automatisch das Gesehene im Kopf, da die Bilder davor und danach uns zwingend zu dieser Geschichte führen.

Der Bezug zur Realität

CHUSKIT ist ein *Spielfilm*. Das heißt, im Vergleich zum *Dokumentarfilm*, wo eine vorgefundene Situation mit der Kamera festgehalten wird, sind hier *Schauspieler/innen* zu sehen, die die Geschichte eines erfundenen *Drehbuchs* spielen. Das heißt auch, dass die Darstellerin, die Chuskit spielt, nicht wirklich querschnittsgelähmt ist. Wir erfahren aber an einem Punkt im Film, dass die Filmhandlung auf einer wahren Begebenheit basiert.



Erinnerst du dich, wann im Film diese Bilder erscheinen?

Auf dem Text neben dem Bild ist zu lesen, dass dieses Mädchen Sonam heißt, gelähmt ist, zur Schule gehen wollte und es mit Hilfe der Sozialarbeiter/innen schließlich mit 9 Jahren auch geschafft hat. Sie ist nun 20 Jahre alt und studiert an einer Universität.

Kannst du dir vorstellen, warum die Regisseurin diesen Film als einen Spielfilm gedreht hat, und uns nicht die „echte“ Geschichte eines Kindes als Dokumentarfilm gezeigt hat?

Nach den Fotos erscheint der Hinweis „This film is dedicated to all those, who dream to fly, and to those, who help them.“, also auf Deutsch „Dieser Film ist all denen gewidmet, die davon träumen zu fliegen, und denen, die ihnen dabei helfen.“ Was könnte das bedeuten?
